

Die kostengünstige und hygienisch zuverlässige Alternative

# Trinkbrunnen zur Eigenversorgung der Patienten

**A**ls neues Versorgungsangebot im Dienstleistungsspektrum des zeitgemäßen Krankenhausbetriebs werden sich zukünftig immer stärker sogenannte Trinkbrunnen etablieren, da diese über eine Reihe von Vorteilen gegenüber dem herkömmlichen Kauf von Flaschenwasser verfügen. Doch sollten bei der Auswahl derartiger Anlagen hohe Ansprüche gestellt werden. Dieser Erfahrungsbericht der Firma ENVIRON zeigt, worauf es ankommt.

**Komplizierte Logistik entfällt**

Üblicherweise erfolgt die Versorgung mit Mineralwasser nach folgendem Ablauf:

- Organisation der Bestellung durch Klinikpersonal
- Transport (i.d.R. durch LKW-Transporte über die Straße, mit entsprechenden umweltschädlichen Emissionen) vom Abfüller zum Großhändler und vom Großhändler weiter zum Krankenhaus
- Lagern der Kästen in dafür vorgesehenen Räumen (Flaschenlager) mit entsprechender Flächenbindung
- Verteilen der Kästen und Flaschen auf die Stationen und einsammeln des Leergutes durch Klinikpersonal.

**Kurze Amortisationszeit**

Oft werden dabei nicht restlos geleerte Flaschen eingesammelt, da für viele Patienten der Inhalt zu groß für den sofortigen Verzehr ist. Meist gelangen aufgrund von Glasbruch nicht mehr alle Flaschen zurück in die Kästen. Die ohnehin vorhandenen Kosten der Kapitalbindung durch Flaschenpfand werden dadurch noch gesteigert. Das Leergut wird daraufhin, wieder mit dem LKW, zurück transportiert, um mit hohem energetischem Aufwand und unter Verwendung chem. Mittel gereinigt zu werden.

**Innovative Lösung**

Ziel des Einsatzes von Trinkbrunnen ist es, diesen großen logistischen, personellen und finanziellen Aufwand deutlich zu reduzieren und den Patienten weitaus kostengünstiger sog. Tafelwasser in einer geschmacklich hohen Qualität, stets frisch und mit einer hohen hygienischen Zuverlässigkeit anzubieten.

Die Einsparmöglichkeiten liegen dabei im Bereich von bis zu 70%. Die Amortisationszeit liegt z.B. bei einem durchschnittlichen Trinkbrunnen, der im folgenden vorgestellten Art, mit einer Entnahmekapazität von 20.000l pro Jahr bei nur etwa 8 Monaten!

**Hygienische Wasseraufbereitung**

Dafür werden i.d.R. sog. verwendungsfertige Trinkbrunnen eingesetzt, die nur noch an das Kaltwassernetz angeschlossen werden und aus dem am besten kontrollierten Lebensmittel Nr. 1, dem Trinkwasser, wahlweise sprudelndes (mit Kohlensäure versetztes) Tafelwasser oder stilles Wasser zubereiten, das den Patienten, Gästen, Mitarbeitern rund um die Uhr, immer frisch und in beliebiger Menge zur Verfügung steht.

Gerade dieser wichtige Aspekt der individuellen Entnahmemöglichkeit von stets frischem Tafelwasser wirkt der

gerade bei älteren Patienten häufig festzustellenden zu geringen Flüssigkeitsaufnahme entgegen. Ein weiterer zu beachtender Punkt in diesem Zusammenhang hat sich aufgrund von Befragungen der Konsumenten herausgestellt: - es macht Spaß, auf so einfache Weise sein eigenes Getränk zu zapfen.

Nun bestehen auf diesem noch jungen Markt zum Teil erhebliche Unterschiede in der Konzeption der Trinkbrunnen im Hinblick auf die zu beachtenden sicherheitstechnischen und vor allem hygienischen Aspekte, welche gerade im Krankenhaus durch die Anwesenheit teilweise immungeschwächter Personen eine herausragende Stellung einnehmen. Gerade auf die Optimierung der hygienischen Zuverlässigkeit legt deshalb die ENVIRON Ingenieurgesellschaft für innovative umwelttechnische Verfahren mit über 30 Jahren Ingenieurfahrung auf dem Gebiet der Wasseraufbereitung besonderen Wert. Der Anbieter aus dem badischen Eschbach bei Bad Krozingen hat dafür in jahrelanger Entwicklungsarbeit eine Wasseraufbereitungstechnologie erarbeitet, die er in seinem dispenso-Trinkbrunnensystem einsetzt und die sich im Praxisbetrieb in verschiedenen Krankenhäusern bestens bewährt.

Das zuständige Wasserversorgungsunternehmen stellt i.d.R. gemäß der restriktiven Trinkwasserverordnung (TrinkwV) die Qualität und bakteriologische Unbedenklichkeit bis zum Eintritt in die Gebäude sicher. Da jedoch die Erfahrung besteht, daß manche (ältere) Hausleitungsnetze nicht den gesetzl. Anforderungen (z.B. gem. TrinkwV) entsprechen, wird bei den dispenso-Trinkbrunnen, im Gegensatz zu anderen Konzeptionen, bereits am Wassereintritt durch eine entsprechend ausgeführte Filteranordnung die Rückhaltung etwaiger bakteriologischer Belastung erreicht. Da es nach Ansicht von

